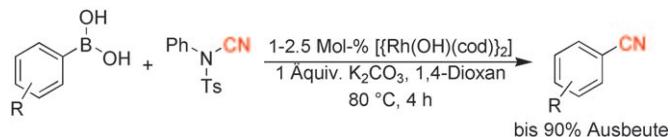


Homogene Katalyse

P. Anbarasan, H. Neumann,
M. Beller* **539–542**



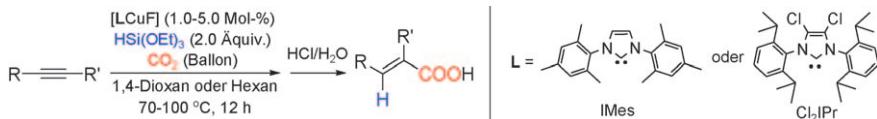
A General Rhodium-Catalyzed Cyanation of Aryl and Alkenyl Boronic Acids

Das Cyanierungsmittel *N*-Cyan-*N*-phenyl-*p*-toluolsulfonamid ermöglicht die Synthese von Aryl- und Alkenylnitrilen in guter Ausbeute und unter milden Bedingungen (siehe Beispiel; cod = Cycloocta-1,5-dien).

Kombiniert man das Verfahren mit der direkten Borylierung von Arenen und Hydroborierung von Alkinen, hat man eine unkomplizierte Synthese von Nitrilen.

Carboxylierungen

T. Fujihara, T. Xu, K. Semba, J. Terao,
Y. Tsuji* **543–547**



Copper-Catalyzed Hydrocarboxylation of Alkynes Using Carbon Dioxide and Hydrosilanes

Verwendung für CO₂: Die kupferkatalysierte Hydrocarboxylierung von Alkinen gelingt mit Kohlendioxid und einem Hydrosilan als Reduktionsmittel (siehe

Schema). Kupferfluoride mit N-heterocyclischen Carbenliganden wie IMes und Cl₂IPr waren hochaktive Katalysatoren.

DOI: 10.1002/ange.201007782

Vor 100 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, und in diesem Jahr gibt es auch die International Edition schon 50 Jahre. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie an dieser Stelle wöchentlich Kurzrückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Für die Leser der *Angewandten Chemie* begann das Jahr 1911 unterhaltsam, und zwar in Person von Theodor Curtius und seinem in Heft 1 abgedruckten Streifzug durch die Chemie des „Stickstoff-doppelatoms“ – will heißen: die N=N-Gruppe. Den zugehörigen Experimentalvortrag hatte Curtius Monate zuvor auf der 23. Hauptversammlung der GDCh gehalten, und man spürt in jedem Wort, dass hier einer mit Herz und Seele bei seiner Forschung ist. Weniger herzlich geht es in der Folge weiter, wenn sich zwei Celluloseforscher über die Hydrolyse selbiger streiten, und die langjährige, hitzige Debatte um die „Blaue Säure“ (Manchot gegen Raschig) in die nächste Runde geht.

In den Hochschulnachrichten lesen wir, dass John Rockefeller der Universität von Chicago, die er 1890 übrigens mitbegründet hatte, 10 Millionen Dollar stiftete. Wohl der Institution, die einen solchen Gönner hat!

[Lesen Sie mehr in Heft 1/1911](#)

erbrennerthema damals – mit Dimethylanilin.

Die Personalnachrichten vermelden, dass Ernst Leitz, Gründer der gleichnamigen Mikroskopmanufaktur (heute Leica), die Ehrendoktorwürde der Universität Marburg erhielt. Leitz hatte das Unternehmen von einer kleinen Werkstatt zum Branchenführer aufgebaut und übrigens auch einen netten Marketingclou entworfen, der darin bestand, Geräte mit runder Seriennummer an berühmte Forscher auszuliefern: So erhielt Robert Koch das 100 000. Mikroskop des Unternehmens, Paul Ehrlich das 150 000. und Albert Schweizer das 475 000.

[Lesen Sie mehr in Heft 2/1911](#)

Heft 2 von 1911 beginnt nicht allzu spannend, nämlich mit Beiträgen zur Urlaubsregelung chemischer Angestellter und zum Patentschutz. Nun ja, auch so etwas musste wohl sein. Danach wird es chemischer mit der Analyse von Ferrouran und Ferrozirkon sowie der Reaktion der Schießbaumwolle – ein Dau-